

Essays schreiben in Philosophie

Dirk Kindermann
2. Juni 2016



Plan

1. Einführung
2. Was tut mensch in einem philosophischen Essay?
3. Anspruch & Originalität
4. Die Struktur eines Essays
5. Drei Arbeitsphasen
6. Literatur belegen, Zitieren, Bibliographie
7. Format & Länge des Essays in *diesem* PS
8. Ressourcen

1. Einführung

- ❖ Gutes philosophisches Schreiben ist eine Fähigkeit (Kunst?). Man erwirbt sie nicht über Nacht. Also: Üben, üben, üben.
- ❖ Die Konventionen guten Schreibens in der Philosophie sind z.T. *andere* als in benachbarten Disziplinen.
- ❖ Ein philosophischer Essay hat eine **These**, die verteidigt wird. D.h. er enthält **Argumente**.
- ❖ Insofern Sie versuchen, Ihren Leser **rational von etwas zu überzeugen**, wird gutes philosophisches Schreiben ein Leben lang nützlich für Sie sein.
- ❖ Also: Nehmen Sie die folgenden Tipps ernst (auch für Ihre Benotung in diesem PS & Studium).
- ❖ NB: Hausarbeiten - nicht *jeder* der folgenden Tipps gilt auch für dieses längere Format.

2. Was tut man in einem philosophischen Essay?

- ❖ Ein philosophischer Essay hat eine **These**, die **verteidigt** wird.
- ❖ D.h. liefern Sie **Gründe** für die These.
- ❖ Geben Sie **Argumente**.
- ❖ **Geben Sie nicht bloß Ihre Meinung wieder; geben Sie nicht einfach nur wieder, was andere denken.**
- ❖ ✘ Die Existenz Gottes lässt sich nicht beweisen.
- ❖ ✔ Die Existenz Gottes lässt sich nicht beweisen, aus folgenden Gründen. ...
- ❖ ✘ Nach Anselm P.
- ❖ ✔ Nach Anselm P. Dagegen spricht, dass ...
- ❖ ✔ Nach Anselm P. Die These, dass P ist plausibel, weil ...

2. Was tut man in einem philosophischen Essay?

- ❖ Ein Argument / eine These kritisieren; oder zeigen, dass ein Argument für eine These nicht funktioniert
- ❖ Ein Argument / These gegen Kritik verteidigen
- ❖ Gründe angeben, warum eine These plausibel ist
- ❖ Eine These durch Gegenbeispiele widerlegen
- ❖ Stärken und Schwächen zweier Interpretationen einer These abwägen
- ❖ Beispiele anführen, die eine These erklären helfen oder sie plausibler machen
- ❖ Argumentieren, dass eine Philosophin aufgrund ihrer Ansichten eine These akzeptieren muss, obwohl sie diese nicht explizit befürwortet
- ❖ Die Konsequenzen diskutieren, die eine These hätte, wenn sie wahr wäre.
- ❖ Eine These verbessern/abändern angesichts gewisser Einwände

2. Was tut man in einem philosophischen Essay?

- ❖ Sie müssen explizite Gründe angeben für die Behauptungen, die Sie aufstellen.

3. Anspruch & Originalität

- ❖ Geben Sie sich ein Ziel, dass Sie in 1500 Worten erreichen können.
- ❖ Ein guter Essay ist **bescheiden** und macht einen kleinen Punkt. (Ihnen bleibt noch genug Zeit, die Philosophiegeschichte zu revolutionieren.)
- ❖ Aber er macht diesen Punkt **klar, direkt**, und gibt gute Gründe.
- ❖ ✘ Sie wollen einen ganz eigenen, vollkommen neuen Gottesbeweis liefern. Der Beweis ist hoffnungslos verworren.
- ❖ Trotz Bescheidenheit, Originalität: SIE argumentieren im Essay - geben Sie nicht nur die Argumente anderer wieder.
- ❖ Zeigen Sie, dass sie das Material verstanden haben. Dies erfordert ein Maß an **eigenständigem Denken**.

4. Die Struktur eines Essays

1. Einleitung
2. Hauptteil
3. Schluss

“Tell them what you’ll tell them, tell them, tell them what you told them.”

Einleitung

In einer guten Einleitung passieren zwei Dinge:

1. Das zentrale Problem, die zentrale These, ... wird *ganz kurz* eingeführt.
2. Ein Ausblick auf den Essay wird gegeben - "tell them what you'll tell them". (Führen Sie die Dinge in der Reihenfolge auf, in der sie im Essay vorkommen).

Einleitung: 1. Beispiel

Essay Question: "Can we give an adequate definition of knowledge?"

Knowledge is an elusive concept. Traditional definitions have floundered in the face of counterexamples, which fit the definition but do not constitute knowledge. More recent definitions, although admittedly more sophisticated, have not solved the definitional crisis; they are either still prey to counterexamples, can in some way be seen to be circular, or else define knowledge in terms of conditions that themselves await adequate definitions. It remains to be seen whether a successful definition can, in fact, be found or whether knowledge is itself indefinable.

In this essay I will outline the traditional definition of knowledge as *justified true belief*, and address some of the objections philosophers have voiced to this conception. I will then consider different formulations of *justification* that philosophers have used to try to counter these objections. First, however, it is necessary to establish what is indeed required for a good definition.

Einleitung: Antwort auf die Frage

- ❖ Die Einleitung sollte (im Groben) vorwegnehmen, wie Sie die Frage des Essays beantworten.
- ❖ Die Einleitung sollte (im Groben) vorwegnehmen, wofür Sie argumentieren.
- ❖ ... für welche Seite in einem Disput Sie Stellung beziehen werden.
- ❖ ...zu welchem Schluss Sie in Ihrem Essay gelangen.

Einleitung: 2. Beispiel

Essay Question: 'Should be internalists about knowledge?'

In epistemology, there is an important distinction between internalist and externalist theories of knowledge. Internalist theories of knowledge typically demand that whether or not a subject knows does not merely depend on a range of factors external to the subject (such as whether or not a belief is non-accidentally true) but may also depend upon factors that are internal to the subject such as whether or not the subject can cite evidence in favour of some belief. For that reason, internalism raises the 'knowledge-bar' and opens the door to certain kinds of scepticism.

In this essay, I will do *five* things. Firstly, I will set forth a number of different internalist theories of knowledge (and justification). Secondly, I will contrast these with two prominent externalist theories of knowledge. Thirdly, I will examine two different ways in which one might make sense of the distinction between internalism and externalism. Fourthly, I will show (a) that internalism leads to the Gettier problem, (b) that internalism leads to scepticism, and (c) that internalism is counter-intuitive since it denies knowledge to animals and small children. Fifthly, for these reasons, I will argue that some form of externalism is preferable to internalism.

Einleitung: Kommen Sie direkt zum Punkt

- ❖ Vermeiden Sie schnulzige Einleitungssätze wie “Seit der Geburt der Philosophie im antiken Griechenland hat das Theodizee Problem den großen Denkern der westlichen Welt keine Ruhe gelassen.”
- ❖ Kommen Sie direkt zum Punkt.
- ❖ Beispiel:
Essay Question: ‘Should be internalists about knowledge?’ —
“In epistemology, there is an important distinction between internalist and externalist theories of knowledge. Internalist theories of knowledge typically...”

Hauptteil

- ❖ Ihr Hauptteil braucht eine klare Struktur. (Siehe unten)
- ❖ Helfen Sie Ihrem Leser aktiv, dieser Struktur zu folgen. (Siehe unten)

Schluss

- ❖ Der Schlussteil sollte äußerst kurz sein (im Verhältnis zur Länge des Essays).
- ❖ Er sollte die Einleitung spiegeln. Fassen Sie noch einmal zusammen, was im Essay passiert ist. (“Tell them what you’ve told them”)
- ❖ Der Schluss sollte kein neues Material beinhalten. Was auch immer Sie wirklich sagen wollen - heben Sie es sich nicht für den Schluss auf. Finden Sie im Hauptteil Platz dafür.
- ❖ Ein häufiger Fehler: Die interessantesten, riskantesten Behauptungen fallen im Schlussteil, und dieses vielversprechende Material wird nie richtig ausgearbeitet.

Schluss: Beispiel

Ein Beispiel eines guten Schlussteils:

In this essay we have looked at various kinds of internalism and externalism. We also found that the best way to distinguish an internalist view from an externalist view of knowledge was via the notion of justification. Though some forms of internalism are quite attractive we found that they all run into a range of problems. The main problems being that they give rise to the Gettier problem and a toxic form of scepticism. Arguably, a form of externalism avoids both these worries. Though, as we have just seen, the best forms of externalism may need internalist conditions on knowledge of a certain kind if they are to meet all of our Gettier intuitions.

There remains of course the issue of how to make sense of reliability on an externalist notion of knowledge. Whether this can be done without appealing to the notion of knowledge itself is debatable – perhaps there is no non-circular analysis of knowledge, but this is an issue which lies outside of the scope of the present essay.

5. Drei Arbeitsphasen

1. Planen
2. Schreiben
3. Überarbeiten

Phase 1: Planen

- ❖ Hier passiert der Großteil der konzeptionellen Arbeit.
- ❖ Mit einem guten Plan für Ihren Essay haben Sie 80% der Arbeit getan.
- ❖ Das Planen fängt damit an, das relevante Material zu verstehen.
- ❖ **Lesen** Sie. Lesen Sie wieder. Lesen Sie noch ein wenig.
- ❖ Insofern es Ihnen hilft: Lesen Sie weitere Texte zum Thema.
- ❖ NB: Sie müssen für Ihren Essay nicht 10 Texte in Ihrer Bibliographie aufführen (=gelesen haben). Aber manchmal hilft es, sich einem Thema, einer Frage, von mehr als einem Punkte aus zu nähern.
- ❖ **Diskutieren** Sie das Thema mit Kommiliton_innen und Freund_innen.

Phase 1: Planen

- ❖ Finden Sie Ihre **Fragestellung**.
- ❖ Verfassen Sie eine **Gliederung**.
- ❖ Was ist Ihre **These**? Wie beantworten Sie die Frage? Was ist Ihre Konklusion? (aka wo geht die Reise hin?)
- ❖ Was müssen Sie dafür besprechen? Was kann weggelassen werden?
- ❖ In welcher Reihenfolge wollen Sie die Dinge präsentieren?
Ziel: den Leser von Ihrer These / Konklusion überzeugen.

Phase 1: Planen

- ❖ Fangen Sie **frühzeitig** an.

Planen: Das Thema/die Frage

- ❖ ✓ Beantworten Sie die Essay Frage.
- ❖ ✗ Schweifen Sie nicht vom Thema ab.

Planen: Das Thema/die Frage

- ❖ Schreiben Sie Ihre Frage auf und legen Sie sie beim Arbeiten vor sich hin.
- ❖ Wenn Sie im Planungsprozess merken, dass sich Ihr Fokus verschiebt: formulieren Sie eine neue Frage, die Sie wieder vor sich hinlegen.
- ❖ Stellen Sie sicher, dass sie diese in Ihrem Essay definieren/ diskutieren.

Planen: Das Thema/die Frage

- ❖ Formulieren Sie Ihre Frage nicht zu weitläufig.
- ❖ (Vorgegebene) Länge des Essays:
Sie müssen die Frage in xxx Worten beantworten können.
- ❖ Sie können in der Einleitung die Frage noch weiter eingrenzen, indem Sie z.B. erklären, dass Sie sich auf einen Teilaspekt besonders konzentrieren.

Phase 2: Schreiben

- ❖ Ihr erster Entwurf ist... nur ihr erster Entwurf. Also keine Angst vor dem Anfang.
- ❖ Anne Lamott (*Bird by Bird*): "Shitty first drafts"
- ❖ Der erste Entwurf: Folgen Sie Ihrer Gliederung.
- ❖ Wählen Sie den kürzesten und klarsten Weg zum Ziel: den Leser von Ihrer These/ Konklusion überzeugen. (Nicht abschweifen. Natürlich wissen und können Sie mehr, als Sie in den Aufsatz packen können.)

Schreiben: Struktur

- ◊ Ihr Essay braucht eine klare, leicht nachvollziehbare Struktur.
- ◊ Die Struktur sollte in Ihrer Gliederung angelegt und durchdacht sein.
- ◊ Machen Sie die Struktur offensichtlich: Helfen Sie dem Leser explizit.
- ◊ Im Kleinen: Verbindungsworte (Aufgepasst!)
weil, denn, angesichts dieses Arguments, ...
deshalb, daher, es folgt dass, folglich, infolgedessen somit, ...
aber, dennoch, trotzdem, trotz allem, ...
auf der einen Seite... auf der anderen Seite, einerseits...andererseits
Erstens...zweitens...drittens...
- ◊ Im Großen: Abschnitte, Absätze verbinden
Ich werde zunächst..., Als nächstes werde ich
Bevor wir X besprechen, müssen wir kurz auf Y eingehen.
Bevor ich zu meinem Haupteinwand gegen X komme, möchte ich ...
Ich werde diese These verteidigen, indem ich...
Ein weiterer Grund für X ist...
Die Theorie lässt sich außerdem noch folgendermaßen untermauern.
..., zum Beispiel, ..., Ein Beispiel mag an dieser Stelle helfen.

Absätze

- ◊ Ein Punkt, eine Hauptaussage pro Absatz. Lieber zu viele als zu wenige Absätze.
- ◊ ✘ Jede Menge Gedanken wild zusammengewürfelt in einem einzigen Absatz.

Absätze

Beispiel:

Internalism is not very plausible. It gives rise to the Gettier problem and is hard to define. It also lies behind scepticism and entails that small children do not have knowledge. For this reason, externalism is preferable.

Absätze

- ◊ Hier sind mindestens vier bis fünf Absätze enthalten.
- ◊ Sobald Sie die Punkte in eigene Absätze packen, sind Sie gezwungen, sie ordentlich zu auszuarbeiten.

Absätze

- ❖ Empfehlenswert (optional bei kurzen Essays): Gliedern Sie Ihren Essay in Abschnitte.
- ❖ Geben Sie den Abschnitten verständnisfördernde Überschriften.
- ❖ Beispiel:
 - 1: Varieties of internalism
 - 2: Two kind of externalism
 - 3: Making sense of the distinction: take one
 - 4: Making sense of the distinction: take two
 - 5: Problem One: Gettierusw.

Sprache & Stil

- ❖ **Einfache Prosa** (Philosophie ist schwer genug. Machen Sie es Ihrem Leser so einfach wie möglich.)
- ❖ Nehmen Sie ein einfaches, geläufiges Wort, wo es ein hochtrabendes, gebildetes auch tun würde.
- ❖ Bei wichtigen Ausdrücken: bleiben Sie beim gleichen Wort (ein neues Wort signalisiert: es geht um etwas anderes).
- ❖ Bsp.: "Seele", "Geist", "Gehirn" - hier bestehen relevante Unterschiede
- ❖ Kurze Sätze. Keine Schachtelsätze. (*Jeder* Schachtelsatz lässt sich in mehrere kurze Sätze teilen.)
- ❖ Test: Lesen Sie den Satz laut vor - würde man ihn beim ersten Hören verstehen?
- ❖ Benutzen Sie Beispiele. Philosophie ist abstrakt - ein gut gewähltes Beispiel verankert einen allgemeinen Begriff im Verständnis.

Ihr_e Leser_in

- ❖ Ihr_e imaginäre_r Leser_in ist: durchschnittlich intelligent, hat *keine Ahnung* von Ihrem Thema, ist faul, und wenig wohlgesonnen.
- ❖ Setzen Sie keinerlei Vorkenntnisse voraus. (Ich bin *nicht* Ihr imaginärer Leser.)
- ❖ Klarheit (im Ausdruck; Struktur des Essays; Übergänge)
- ❖ Einfachheit
- ❖ Eindeutigkeit
- ❖ Würde Ihr 16-jähriger Bruder den Essay verstehen?

Definitionen

- ❖ Vergessen Sie nicht, alle *wichtigen* Begriffe explizit einzuführen - definieren Sie sie.
- ❖ ✘ Annahme, der Leser wisse ohnehin, was unter "Wissen", "Gott", "Willensfreiheit", "Geist" gemeint ist.
- ❖ Ausnahme: gängige philosophische Ausdrücke wie "a priori" / "a posteriori", "Proposition", "Beweis", "Notwendigkeit" - insofern sie nicht Thema des Essays sind.
- ❖ Zeigen Sie, dass *Sie* verstehen, was unter dem Ausdruck gemeint ist / was Sie darunter verstehen werden.
- ❖ Oft reichen kurze Definitionen. Bsp.:
Im folgenden werde ich zeigen, dass die wichtigsten Gottesbeweise fehlschlagen. Unter "Gott" werde ich hierbei ein allmächtiges, allgütiges und allwissendes Wesen verstehen.

Phase 3: Überarbeiten

- ❖ Ihr erster Entwurf ist... nur ihr erster Entwurf.
- ❖ Überarbeiten Sie: Legen Sie Ihren Entwurf für einen Tag beiseite. Lesen Sie ihn:
Ist Ihnen alles klar, was da geschrieben steht?
Ist es leicht, dem Gedankengang zu folgen?
Sind alle Sätze grammatikalisch korrekt und verständlich?
Funktioniert die Struktur?
- ❖ Schreiben Sie einen zweiten Entwurf. Legen Sie Ihren Entwurf für einen Tag beiseite. Lesen Sie ihn...
- ❖ Schreiben Sie einen dritten Entwurf. Legen Sie Ihren Entwurf für einen Tag beiseite. Lesen Sie ihn...
- ❖ David Kaplan hat einmal gesagt, er habe kein Paper veröffentlicht, dass er nicht mindestens 25 Mal komplett überarbeitet hat.
- ❖ Rechtschreibung: nicht optional.

6. Literatur belegen, Zitieren, Bibliographie

A. ÖH/StV Philosophie Graz: *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten* (Moodle)



6. Literatur belegen, Zitieren, Bibliographie

B. Maria Reicher-Marek: *Einige Regeln, betreffend die Form wissenschaftlicher Arbeiten* (Moodle)

**Einige Regeln,
betreffend die Form
wissenschaftlicher Arbeiten**

Version Juni 2015

von Prof. Dr. Maria Reicher-Marek
RWTH Aachen und KFU Graz

7. Format & Länge des Essays in *diesem* PS

Für die in *diesem* PS einzureichenden Essays gilt:

- ❖ Länge des Essays: **3000 Worte** (entspricht 7-9 Seiten, 1,5-zeilig; mehr als +/-300 Worten gehen negativ in die Bewertung ein)
- ❖ Einreichen = **Upload auf Moodle**
- ❖ Laden Sie bitte ein **PDF Dokument** hoch (In Word/OpenOffice:
1. File → Export to/as Pdf. 2. File → Print → Print as Pdf)
- ❖ Vergessen Sie nicht ihre **Matrikelnummer**
- ❖ **1.5 Zeilenabstand**; mindestens **3cm Rand** rechts und links

Weitere Ressourcen

- ◊ Dr. Michael Wallner: *Wissenschaftliches Arbeiten I: Literatur suchen, auswerten, belegen*. Präsentation (auf Anfrage)
- ◊ Jim Pryor: *Guidelines on Writing a Philosophy Paper*
<http://www.jimpryor.net/teaching/guidelines/writing.html>
- ◊ Peter Horban: Writing a Philosophy Paper
<http://www.sfu.ca/philosophy/resources/writing.html>
- ◊ Angela Mendelovici: *A Sample Philosophy Paper* (Prezi Präsentation eines Essays mit Kommentaren)
http://prezi.com/z4h1_fwilbj/a-sample-philosophy-paper/?fb_action_ids=10151327162703409&fb_action_types=og.likes&fb_source=other_multiline&action_object_map=%7B%2210151327162703409%22%3A239980132797702%7D&action_type_map=%7B%2210151327162703409%22%3A%22og.likes%22%7D&action_ref_map=%5B%5D
- ◊ Perry, John et al. (2012): *Introduction to Philosophy. Classical and Contemporary Readings*. 6. Auflage. Oxford: Oxford University Press. S. 15-17
- ◊ Jay F. Rosenberg (1984): *Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger*. Frankfurt a.M.: Klostermann